

Zwöniktaler Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten für vierteljährlich 1 Mark 65 Pfg. mit Zustellungsgebühr, sowie durch die Exped. und deren Austräger für monatlich 50 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei E. Bernhard Ott.
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Carl Bernh. Ott, Zwönitz.



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden in Zwönitz.

Anzeiger

Anzeigen: Die fünfgehaltene Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 12 Pfg., für Familienanzeigen 15 Pfg., die gepaltene Zeile im amtl. Teile 40 Pfg.

Bei Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. — Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Geschäftsst.: Zwönitz, Kühnhaiderstr. 73 B.
Fernsprecher Nr. 23
Postcheckkonto 4814 Leipzig.

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Lentersdorf, Dorschemnitz, Günsdorf und die Ortschaften im Zwöniktale.

Nr. 42.

Donnerstag, den 20. März 1913.

38. Jahrg.

Amtliches.

Auf Blatt 11 des hiesigen Vereinsregisters ist heute der Verein für naturgemäße (Gesundheitspflege und arzneilose Heilkunde zu Auerbach i. G. mit dem Siege in Auerbach i. G. eingetragen worden.

Zwönitz, den 19. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Der Stadtrat Herr Richard Ottomar (Schwoyer in Zwönitz hat sein Amt als vereideter Schätzer für landwirtschaftliche Grundstücke niedergelegt.)

Zwönitz, den 18. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem die Behändigung der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungssteuerzettel im allgemeinen beendet ist, werden auf Grund von § 46 des Eink.-St.-Ges. und § 28 des Erg.-St.-Ges. diejenigen Beitragspflichtigen, denen Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkünftergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Lentersdorf, den 18. März 1913.

Der Gemeindevorstand.

Kirchennachrichten für Zwönitz.

Gründonnerstag, vorm. 9 Uhr, Abendmahlsgottesdienst (Herr Vikar Schneider).

Am Karfreitag, vorm. 9 Uhr, liturg. Gottesdienst mit Ansprache (Herr Pfarrer Löcher).

Motette: „Mein Jesu, was für Seelenweh befällt dich in Gethsemane“. Gem. Chor von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst wird Beichte und heil. Abendmahl gehalten (Herr Pfarrer Löcher).

Abends 8 Uhr hält Herr Vikar Schneider Predigt-Gottesdienst. Die Feier des heil. Abendmahls schließt sich an.

Am Osterfest wird eine kirchliche Sammlung zum Besten der Sächs. Hauptbibelgesellschaft veranstaltet.

Taufgottesdienst am 2. Osterfeiertage.

Kirchennachrichten für Niederzwönitz.

Der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag beginnt abends halb 7 Uhr.

Am Karfreitag findet Kommunion statt. Beichte 1/9 Uhr.

Kirchennachrichten für Dorschemnitz.

Am Gründonnerstag, vorm. 9 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, dabei erste Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten

Das Neuerte

Der offizielle Empfang des Herzogspaares von Cumberland am Kaiserhofe findet am 27. März statt; Prinz Ernst August wird das Osterfest in Potsdam verleben.

Das französische Ministerium Briand ist im Senat bei einer Abstimmung über einen Zusatzantrag zur Wahlreform gestürzt worden und hat seine Demission eingereicht.

An der Nordseeküste herrscht seit einigen Tagen ein fürchterlicher Sturm, der vielen Schaden angerichtet hat.

Die Bulgaren gaben den Sturmangriff auf Adrianopel auf, da sie die Nachricht erhielten, daß die Festung binnen Wochenfrist kapitulieren müsse.

Örtliches und Sächsisches.

Zwönitz, den 19. März 1913.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Sonnabend nachmittag. Inserate für diese werden spätestens bis Sonnabend mittag erbeten.

Söhnenfeuer werden am Montag abends in allen Gauen des deutschen Vaterlandes künden, daß am 17. März vor 100 Jahren der alles mit sich reißende Aufruf „An mein Volk!“ erging, und mahnend werden sie uns zurufen: „Seid einig, einig, einig!“

Niederzwönitz. (Theater-Aufführung.) Am vergangenen Sonntag wurde im „Lehngericht“ „Das vierte Gebot“, ein Volksstück in vier Akten von Ludwig Anzengruber,

zum Besten der Frauensvereinstafel vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aufgeführt. Der Inhalt des Stückes ist ein sehr ernster; es handelt von drei Ehepaaren, von denen zwei ihre Kinder falsch erziehen. Das eine Ehepaar zwingt die einzige Tochter zur Heirat mit einem reichen Lebemann und macht sie auf diese Weise ganz unglücklich. Das zweite Ehepaar hat einen Sohn und eine Tochter, von denen der erstere zum Jähzorn und das Mädchen zum Leichtsinne neigt. Anstatt nun diese bösen Triebe in den Herzen ihrer Kinder zu unterdrücken, schüren die Eltern dieses Feuer der Leidenschaft nur noch mehr und geben ihnen das aller schlechteste Vorbild. So geht es auch mit den Kindern ins Verderben. Die Tochter wird zur liebreichen Dirne und der Sohn, vom Jähzorn verleitet, zum Mörder. Im Kerker sagt er es vor seiner Hinrichtung: „Es ist für manchen das größte Unglück, von seinen Eltern erzogen zu werden. Wenn ihr die Kinder lehrt: Ehret Vater und Mutter, so saget auch den Eltern, daß sie darnach tun sollen!“ Nur das dritte Ehepaar erzieht den einzigen Sohn in der rechten Weise, läßt ihn den Beruf wählen, zu dem sein Herz ihn hinzieht, sodas dieser wohlgeratene Sohn später seinen Eltern sagt: „Ihr waret die sorglichsten Pfleger meiner Kindheit, die treuesten Berater des heranwachsenden, jungen Mannes, und auch jetzt seid ihr meine ehrlichsten, meine trauesten, meine besten Freunde. Gott erhalte euch mir, treue Elternherzen!“ So werden in anschaulicher Weise die Pflichten des vierten Gebotes eingeschärft, den Eltern, daß sie ihre Erzieherpflicht nicht vernachlässigen, den Kindern, daß sie ihren Eltern gehorchen sollen. Bei der Aufführung des Theaterstückes sind zwei Schwierigkeiten zu überwinden gewesen: der uns etwas fremde Dialekt und der häufige Wechsel der Szenen. Die Darstellenden, lauter Ortskinder, haben mit großer Freudigkeit und voller Hingabe sich der schweren Aufgabe gewidmet und sich ihr gewachsen gezeigt. Die Aufführung war in allen Teilen gelungen. Am Sonntag nach Ostern soll das Volksstück wiederholt werden. (Konfirmandenanzahl.) In hiesiger Kirche wurden am vergangenen Sonntag 25 Knaben und 28 Mädchen konfirmiert. Der Konfirmand Emil Sahn hat während seiner achtjährigen Schulzeit keinen Tag veräußt.

Kühnhaide. (Familienabend.) Am Sonntag veranstaltete die hiesige Schule im Gathhof einen in allen Stücken wohl gelungenen Familienabend. Der Veranstalter, Herr Lehrer Doccal, begrüßte mit einem herzlichen „Willkommen!“ die zahlreich erschienenen Gäste und wies in seinen Eingangsworten auf den idealen Zweck eines solchen Abends hin, ein inniges Band zwischen Schule und Elternhaus zu knüpfen. Der finanzielle Ertrag soll zur Vergrößerung des Schulbausefonds verwendet werden. Der allgemeine Gesang des Liedes „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ leitete den stimmungsvollen ersten Teil ein. Dessen harmonischen Stücken, in gesanglichen und poetischen Darbietungen wechselnd, lag der Gedanke des Scheidens zu Grunde. Mit innigen Worten nahm Herr Doccal von den Konfirmanden Abschied. Das zeitgemäße Wort: Der Heimat Ehre allezeit mehr — gab er ihnen als Geleit auf den Weg und mit Geröts: Seid eingedenk — ermahnte er sie nochmals. Der allgemeine Gesang: „Lobe den Herren“ beendete den ersten Teil. Nach kurzer Pause eröffnete Herr Lothar Doccal durch den vorzüglichen Vortrag des Pilgerchors aus „Lannhäuser“ den zweiten Teil. Noch mehrmals hatten die Zuhörer den Gesang, den lieblichen Tönen, die Herr L. Doccal in talentvoller Art dem Instrument entlockte, zu lauschen. Ebenso verstand die kleine „Tyroler Hauskapelle“ durch ihr harmonisches Zitherspiel die Anwesenden zu erfreuen. Besondere Aufmerksamkeit schenkten die Gäste den beiden humoristischen Einaktern: „Beim Kaufmann“ und „Der Buppendorf“, die von 7—9 jährigen Kindern der Schule aufgeführt wurden. Ihr ruhiges und sicheres Zusammenspiel erregte allgemeine Bewunderung. Ein dritter Einakter „Der fahrende Schüler im Paradies“, vom Lehrerkollegium gespielt, hat auch seine erheitende und belehrende Wirkung nicht verfehlt. Jeder Darbietung am genannten Abend wurde reichlicher Beifall gezollt, sodas Herr Doccal mit voller Befriedigung auf diesen Tag zurückblicken kann. Herr Gemeindevorstand Neukirchner spendete den Lehrern reiches Lob und auf seine Bitte dankten die Gäste durch Erheben von den Plätzen.

Dorschemnitz. (Jubiläum.) Am vergangenen Montag, 17. März, vollendeten sich 25 Jahre, seitdem Herr Rob. Reichelt,

Gemeindevorstand a. D., das hiesige Standesamt verwaltet. Aus diesem Anlasse wurde dem Jubilar am Vormittage in Gegenwart des hiesigen Kirchenvorstandes ein von demselben gestifteter wertvoller Silbergriff-Stod unter anerkennenden Worten seitens des Herrn Ortspfarrers überreicht. In gleicher Weise ehrte ihn der Gemeindevorstand, durch Herrn Gemeindevorstand E. Weigel und Herrn Gemeindevorstand E. Schmiedgen vertreten, der Herrn Reichelt durch einen geschmackvollen Ruhestuhl erfreute. Außerdem wurden dem geschätzten Jubilar im Laufe des Tages noch Blumensträuße und andere Aufmerksamkeiten mehrfach dargebracht.

Dorsnitz i. G. (Die Verfolgung des Mörders.) Entgegen der von auswärtigen Blättern gebrachten Mitteilung, der Bergmann Franz Karl Pfeifer, der des Mordes an seiner 22-jährigen Ehefrau Anna Minna Pfeifer dringend verdächtig ist, sei festgenommen worden, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß Pfeifer bis jetzt noch nicht verhaftet ist. Gleichzeitig sei noch zur besonderen Kennzeichnung des Flüchtlings angegeben, daß ihm an der rechten Hand der kleine Finger fehlt; ferner ist an der rechten Hand eine teilweise Steifheit des vierten Fingers, an der linken Hand eine teilweise Steifheit von drei Fingern bemerkbar. Die am Montag nachmittag vorgenommene Sektion der Leiche der Frau Pfeifer hat einwandfrei die Annahme, daß die Frau erürgt worden ist, bestätigt.

Dresden. (Justizrat Körner vermißt.) Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß Justizrat Dr. Emil Körner, der anfangs voriger Woche seinen Erholungsurlaub antrat, plötzlich spurlos verschwunden ist. Auf der Reise nach dem gewünschten Ferienaufenthaltsort, St. Moritz, stieg Justizrat Dr. Körner am Donnerstag abends im Hotel „Bayerischer Hof“ in Lindau (Bayern) ab. Abends nach seiner Ankunft dortselbst begab er sich nochmals zur Post, um ein Telegramm dorthin zu bringen, kehrte aber nicht mehr zurück. Es ist anzunehmen, daß dem alten Herrn ein Unfall zugestoßen ist oder daß ein Verbrechen vorliegt. Das Reisegepäck Körners und seine beträchtliche Barschaft fanden sich im Hotel zurückgelassen. Die geschäftlichen Angelegenheiten Körners, der ein weitbekannter und sehr geschätzter Jurist war, befinden sich in vollkommener Ordnung. Wie dazu noch berichtet wird, hat sich der Sohn des Vermißten, Rechtsanwalt Dr. Hans Körner, mit einem Kriminalbeamten nach Lindau begeben, um Nachforschungen anzustellen.

Zittau. (Ein Bergrestaurant niedergebrannt.) Das Warnsdorfer Spitzhaus, gen. der Sattler, bei Lentersdorf gelegen, ist aus noch unbekannter Ursache niedergebrannt. Das schöne, vielbesuchte Restaurant war ein zweistöckiges Gebäude, das man erst vor wenigen Jahren neu errichtet hatte. Infolge starken Windes und Waffernangels brannte das Grundstück vollständig nieder.

Zum Karfreitag.

Er ist in Bethlehem geboren, und Golgatha hat er erforscht, der uns das Leben hat gebracht, durchs Kreuz zu brechen Todes Macht. Ich fuhr vom abendlichen Strande hinaus, hindurch die Morgenlande. Und Größeres ich nirgends sah als Bethlehem und Golgatha.

Wie sind die sieben Wunderwerke der alten Welt dahingerafft, wie ist der Trost der irdischen Stärke erlegen vor der Himmelstrast! Ich sah sie, wo ich mochte wallen, in ihre Trümmer hingefallen, und stehn in stiller Gloria nur Bethlehem und Golgatha.

O Herz, was hilft es, daß du kniest an seiner Wiege im fremden Land? Was hilft es, daß du staunend siehst das Grab, aus dem er längst erstand? Daß er in dir geboren werde und daß du sterbest dieser Erde und lebest ihm, nur dieses ja ist Bethlehem und Golgatha.

Rüder.